

"Wir wollen, dass Einzelnoten stärker gewichtet werden"

Pflege-TÜV: Kassen drängen auf Änderung

Berlin - Seit sieben Monaten werden Pflegeeinrichtungen benotet. Ihre Qualität soll somit transparenter werden. Wie gut das bisher geklappt hat und was es zu verbessern gibt - darüber diskutieren morgen Krankenkassen mit Vertretern der Pflegeeinrichtungen. Christoph Slangen sprach vorab mit Klaus-Dieter Voß, Vorstand des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung.

Sieben Monate Pflege-TÜV - wie fällt die Bilanz der gesetzlichen Krankenkassen aus?

Voß: Die Pflegenoten sind der richtige Weg. Die gewählten 64 Kriterien sind tauglich, um Stärken und Schwächen im Pflegebereich abzubilden. Das Notenbild ist allerdings nicht so verteilt, wie man es erwartet hätte. Klar erkennbar ist, dass die Benotung meist Extremnoten ausweist - häufig "gut" und "sehr gut". In der Gesamtnote liegen etwa zwei Drittel aller geprüften stationären Einrichtungen und gut die Hälfte der ambulanten in diesem oberen Bereich.

Zehn Prozent der stationär geprüften Einrichtungen haben aber nur ein "ausreichend" oder ein "mangelhaft" erhalten. Hochgerechnet auf die Gesamtzahl der Pflegeheime in Deutschland heißt das, dass 1000 nur ausreichend oder schlechter arbeiten. Das ist ein Alarmsignal. In solchen Einrichtungen muss gehandelt werden.

Der Noten-Mix wurde kritisiert, weil Heime gravierende Mängel bei der Pflege mit guten Noten für andere Leistungen ausgleichen könnten. Gibt es Veränderungsbedarf?

Voß: Es gibt Einrichtungen, die in Bereichen, die für die Gesundheit der Patienten sehr wichtig sind - Dekubitus, Dehydratation, Mangelernährung - ein oder mehrere "mangelhaft" erhalten haben. Sie haben es durch die Mischberechnung der 64 Kriterien in Einzelfällen dennoch geschafft, die Gesamtnote "gut" zu erhalten. Das ist nicht hinnehmbar. Wir benötigen Änderungen. Wir wollen, dass diese Einzelnoten stärker

gewichtet werden, damit kein falsches Bild entsteht. Das werden wir bereits heute mit den Leistungsanbietern besprechen und ich dränge darauf, dass es noch im Frühjahr Änderungen gibt.

Über wie viele Einrichtungen können sich die Bürger inzwischen ein Bild machen?

Voß: Es gibt 10 000 stationäre Einrichtungen, die bis Jahresende geprüft sein müssen. Wir haben inzwischen knapp 3000 geprüft. Ins Internet sind 2000 Prüfberichte eingestellt, hauptsächlich stationär. Bei den ambulanten besteht noch Bedarf nach vertiefender Analyse. Auch da kann ich nicht ausschließen, dass wir bei den Kriterien nachbessern müssen.

Abstimmung: Ein TÜV für Heime - hilft das?